

## Solidarität mit der Landlosenbewegung MST

Gerhard Dilger, São Paulo

Schwere Zeiten für die Landlosenbewegung: Kam es seitens der Regierung bereits in den letzten zwei Jahren kaum noch zu Enteignungen zum Wohle der Landlosen, hat es jetzt den Anschein, dass sich die Situation weiter verschlechtert. Die neue, durch einen parlamentarischen Putsch an die Macht gekommene Regierung Temer, scheint noch weniger zugänglich zu sein. So ist das für eine Agrarreform bisher zuständige Ministerium aufgelöst und dem Agrarministerium unter Blairo Maggi zugeordnet worden. Landwirtschaftsminister Maggi ist der größte Sojaproduzent Brasiliens, „goldene Zeiten“ für die Landlosen ...

### Polizisten dringen ohne Haftbefehl in die Schule der Landlosenbewegung MST bei São Paulo ein

Die brasilianische Landlosenbewegung MST hat nach einem massiven Polizeieinsatz gegen die Organisation zu Protesten und Solidarität mit den Opfern der Repression aufgerufen. In Guararema in der Nähe von São Paulo brachen am 4. November schwerbewaffnete Beamte der Zivilpolizei ohne Durchsuchungsbefehl die Tür der MST-Schule „Escola Nacional Florestan Fernandes“ (ENFF) auf und drangen auf das Gelände vor. Dabei gaben sie mehrere Schüsse ab, ein Querschläger verletzte eine Frau. Zwei Personen wurden vorübergehend festgenommen.

Die ENFF ist eine Aus- und Fortbildungsstätte für soziale AktivistInnen aus aller Welt. Zum Zeitpunkt des Überfalls

befanden sich SchülerInnen aus über 30 Ländern in der ENFF. „Wir akzeptieren keinerlei Einschüchterung durch die Polizei“, erklärte MST-Sprecher João Paulo Rodrigues. Brasilien erlebe eine zunehmende Kriminalisierung der sozialen Bewegungen und die MST sei keine kriminelle Organisation.

Seit 2014 leben 3.000 Familien auf einem besetzten Grundstück im Bundesstaat Paraná, an dem die Holzfirma Araupel Interesse habe. Das Oberste Gericht hatte das Land zum öffentlichen Besitz erklärt, das in die Agrarreform einbezogen werden müsse. Laut der MST sei Araupel „ein mächtiges ökonomisches und politisches Imperium“ und habe Dokumente gefälscht, um dieses öffentliche Land für sich zu reklamieren und setze ständig „Gewalt gegen Landarbeiter und Besetzer ein, oftmals in Verbindung mit dem Polizeiapparat“.

An jenem Freitag wurden auch in den Bundesstaaten Paraná und Mato Grosso do Sul Einrichtungen der MST gestürmt und weitere AktivistInnen festgenommen, denen verschiedene Straftaten vorgeworfen werden. Parlamentsabgeordnete der Arbeiterpartei PT kritisierten „die brutale Aggression“ gegen Mitglieder der Landlosenbewegung scharf. In Guararema nahmen tags darauf über 1.000 Vertreter sozialer Bewegungen, politischer Organisationen und Gewerkschaften sowie Parlamentarier an einer Solidaritätskundgebung mit der MST teil, darunter auch Ex-Präsident Luiz Inácio Lula da Silva von der PT ([www.amerika21.de](http://www.amerika21.de)).

*Gerhard Dilger ist Leiter der Rosa-Luxemburg-Stiftung in São Paulo*



# Augenzeugenbericht vom Eindringen in die MST-Schule

Übersetzung: Felicitas Franke C. Linck und Ian C. Linck

**Silvia Beatriz Adoue, Lehrerin an der Escola National Florestan Fernandes berichtet:**

„Am Freitag, den 4. November um 9.45 Uhr, trafen rund ein Dutzend Fahrzeuge der Zivilpolizei von Mogi das Cruzes am Eingang der Schule ein. Sie hatten keinen Durchsuchungsbefehl, nichtsdestotrotz wollten sie hinein. Es war ein erschreckendes Szenario, denn sie waren schwer bewaffnet und ihre Vorgehensweise entsprach nicht den gültigen Rechtsnormen. Nachdem die Pförtner die Polizisten aufgefordert hatten, eine Genehmigung vorzulegen, zeigten sie auf einem Handy ein Whatsapp-Dokument, aber ohne behördlich anerkannte Unterschrift.

Da die Pförtner den Eingang nicht ohne weiteres freigeben wollten, versuchten die Polizisten gewaltsam das Portal zu durchbrechen, jedoch ohne Erfolg, weshalb einige mit

Die **brasiliennitiative freiburg e.V.**, die seit Beginn der Landlosenbewegung MST bzw. schon bei den ersten unorganisierten Besetzungen Ende der 70er Jahre bei Ronda Alta im Bundesstaat Rio Grande do Sul, landlose Kleinbauern bei ihrer Organisation begleitet und unterstützt, ist über die augenblicklichen Vorkommnisse bestürzt. Zeigt doch der Vorfall gegen MST eine zunehmende Brutalität seitens der staatlichen Behörden und passt in die zu beobachtende Kriminalisierung sozialer Bewegungen.

brachialer Gewalt den Zugang über das Fenster wählten. In der Schule richteten sie ihre Waffen auf die Studenten.

Der 64jährige ehrenamtlich tätige Schulbibliothekar Ronaldo, pensionierte Lehrkraft und Anwohner von Guararema, verlor das Gleichgewicht (er leidet an Parkinson) und lehnte sich gegen einen Polizisten, der neben ihm stand, um nicht umzukippen. Es war nicht das erste Mal, dass Ronaldo Schwierigkeiten hatte, sein Gleichgewicht zu halten. Daraufhin schlug der Polizist ihn einfach nieder und fesselte ihn. Ein Musiker, der neben dem berühmten Tonkünstler Lirinha aus Minas an jenem Tag an einem Vortrag über Popmusik teilnahm, erklärte den Polizisten, dass Ronaldo unter einer motorischen Störung leide. Auch er wurde außer Gefecht gesetzt und ebenfalls gefesselt. Um weitere Helfer von dem am Boden liegenden Pensionär fern zu halten, feuerten die Polizisten mit Bleikugeln, eine der anwesenden Frauen wurde durch Scherben verletzt. Bei dem Sturz erlitt Ronaldo Rippenbrüche.

Zur gleichen Zeit drangen drei Polizeifahrzeuge aus Paraná in das Forschungszentrum der Menschenrechtsorganisation CEPEGE (Centro de Pesquisa e Capacitação Geraldo Garcia) in Sidrolândia in Mato Grosso do Sul ein. Ebenfalls ohne Durchsuchungsbefehl. Sie suchten auch hier erfolglos nach einer Person aus Paraná, die sie in der Schule nicht aufspüren konnten.

Später stellte sich heraus, dass beide Polizeieinsätze, sowohl in Sidrolândia als auch in Guararema, Teil der Operation „Castra“ waren, bei der 14 Anführer der Landlosenbewegungen Dom Tomás Balduino und Herdeiros da Luta pela Terra in Paraná verhaftet werden sollten. Die Anklagen reichen von „Viehdiebstahl“ über „Freiheitsentzug“ bis zur „Bildung einer kriminellen Vereinigung.“ Rund 3000 Familien gehören diesen Bewegungen in Paraná an und der Boden soll ihnen über die Agrarreform zugewiesen werden. Die vorgesehene Fläche wur-



de einst auf illegalem Wege von dem Holzunternehmen Araupel erschlossen, welches sich aufgrund des großen Wasservorkommens in der Region mit dem Anbau von Kieferpflanzen zu einem der landesweiten Hauptproduzenten von Holzstoff etablierte. Es kommt immer wieder zu Zwischenfällen. Am 7. April dieses Jahres wurden 20 Anhänger der Gruppe Dom Tomás Balduino auf dem besetzten Gebiet von Militärpolizisten und dem Sicherheitsdienst des Unternehmens Araupel bedrängt, in dessen Folge laut Polizeibericht 120 Schüsse fielen und zwei Angehörige der Landlosenbewegung, Vilmar Bordim und Leomar Orback, ihr Leben verloren. Bereits im Jahr 1997 wurden schon einmal zwei Bauern vom Sicherheitsdienst desselben Unternehmens getötet.

Wir beobachten, dass der brutale Einmarsch in den zwei Schulen, welche um die Bildung auf dem Land bemüht sind, nicht nur das Ziel verfolgt, den Kampf für die Agrarreform, sondern auch den Kampf um die Bildung zu kriminalisieren. Es wird versucht, diese Ausbildungsorte als „kriminellen Hort“ und als „Gefahr für die Gesellschaft“ darzustellen. Dabei bietet die Bildungseinrichtung „Escola National Florestan Fernandes“ über 70 Kurse (graduação e pós-graduação) in Zusammenarbeit mit öffentlichen Universitäten an.

Ich fürchte, dass die erfolglosen Handlungen der Polizei ein anderes Ziel verfolgten als das ursprünglich vorgegebene: Nämlich den Eindruck zu erwecken, dass die Schulen der Landlosen „Kriminelle“ verstecken. Man muss dazu den politischen Kontext beachten. Derzeit steht ein Vorschlag einer Gegenreform zur öffentlichen Bildung im Raum. Zudem wird über eine Verfassungsänderung debattiert, die Gelder für öffentliche Bildung kürzen soll.“

In den ersten neun Monaten des Jahres 2016 registrierte die Landarbeiterpastoral CPT 47 Morde infolge der Auseinandersetzung um Land. Ein Beispiel: Am 16. September starben das Ehepaar Isaque Dias Ferreira, 34 und Edilene Mateus Porto, 32 Jahre alt aus dem Bundesstaat Rondônia. Isaque und Edilene waren Angehörige der Landbesetzung 10 de maio. Sie nahmen aktiv an öffentlichen Anhörungen wie „Gegen Gewalt auf dem Land“ teil, engagierten sich für die endgültige Anerkennung des Landlosenlagers 10 de maio. Das von ihnen besetzte Staatsland wurde bereits im Zuge einer Agrarreform 1999 enteignet und für Ansiedlungen vorgesehen - bis heute geschah dies nicht. Aus dem Landlosenlager 10 de maio wurden in diesem Jahr bereits vier Bewohner ermordet, alle waren zuvor auf einer veröffentlichten Todesliste („mercado para morrer“) erwähnt.